



Stephanie Feder (Hg.)
Aurica Nutt (Hg.)

Esters unbekanntes Seiten

Theologische Perspektiven auf ein vergessenes biblisches Buch. Festschrift für Marie-Theres Wacker zum 60. Geburtstag

Ostfildern: Grünewald 2012. 202 S. €23,00
ISBN 978-3-7867-2953-2

Agnethe Siquans (2013)

Der Sammelband ist eine Festschrift zum 60. Geburtstag für Marie-Theres Wacker, die zu Ester vielfach gearbeitet hat. Die drei Teile „Auslegungen und Rezeptionen“, „Überlegungen aus der praktischen Theologie“ und „Ester aus systematisch-theologischer Sicht“ vereinen eine Anzahl sehr unterschiedlicher Beiträge zum Esterbuch oder vom Esterbuch ausgehend.

K. Buttigs exegetischer Beitrag legt die Psalmen 42-51 in ihrem Zusammenhang aus. J. Ebach macht sich auf die Suche nach Gott in R. M. Rilkes Esther-Gedicht. S. Feder bringt europäischen LeserInnen afrikanische Rezeptionen des Esterbuches nahe, die sich mit Rassismus, Kolonialismus, Gewalt und dem Kampf der Frauen beschäftigen. I. Fischer beschreibt zwei alte Esterrollen. M. García Bachmann lenkt ihren Blick auf den Aspekt des Essens, Feierns und Fastens in Ester und anderen Büchern. B. Lang stellt Ester als fremde Frau in den Kontext ethnologischer Forschungen über fremde Frauen als Mätressen oder Ehefrauen. I. Müllner zeigt den Stellenwert der Feste im Text und das Verhältnis von Fest und Text auf.

Der zweite Teil beginnt mit einer sehr praktischen Anleitung, Ester im Unterricht mit Hilfe von Bibelfußball zu vermitteln (H. Harbecke). J. Könemann befasst sich mit der Inklusion und Exklusion des/der Fremden in der Gesellschaft und der Rolle der Religion in diesem Zusammenhang. A. Qualbrink richtet von Ester und Washti ausgehend ihren Blick auf Frauen in Führungspositionen in der Kirche. Die Frage nach „Ester als Grenzgängerin“ stellt S. Rieger-Görtz im Hinblick auf Identität und Diversität als Aufgabe der Religionspädagogik. S. A. Strube versucht das Problem der Gewalt in Est 9 von einem neuen Standpunkt aus zu sehen, nämlich als nicht Gewalt verherrlichend, sondern als eine Möglichkeit, mit Erfahrungen von Gewalt umzugehen. Abschließend predigt J. Werbick über das Bittgebet, ausgehend von Esters Gebet in der griechischen Fassung des Buches.

Den systematischen Teil leitet ein kurzer Beitrag von R. Ammicht Quinn ein, die Ester in Picassos Bild „Jeune fille devant un miroir“ sieht und betrachtet. M. Eckholt bringt Ester in postkolonialer Sichtweise über die mexikanische Theologin Sor Juana Inés de la Cruz (17. Jh.) in Verbindung mit Maria, verknüpft aber auch Ester und Sor

Juana selbst. Einige Überlegungen zu Est 4,13-14, Mordechais Aufforderung an Ester zum Handeln, steuert M. Heimbach-Steins bei. Zuletzt wirft A. Nutt einen Blick auf drei Frauen, die im 20. Jh. geboren wurden und den Namen Esther tragen. Manche Beiträge sind Auslegungen des Textes bzw. eines Teils des Textes, manche stellen bereits vorhandene Interpretationen in Text und Bild in den Mittelpunkt. Andere sind sehr locker mit dem biblischen Buch bzw. der Figur Ester verbunden. So versammelt das Buch Aufsätze und Überlegungen zu verschiedensten Aspekten des Esterbuches und der Figur Ester, die diese von sehr unterschiedlichen Seiten beleuchten, Texte, Menschen und Themen miteinander ins Gespräch bringen, insgesamt ein buntes Bild dieser biblischen Frauengestalt zeichnen und vielfach Neues entdecken lassen.

Zitierweise Agnethe Siquans: Rezension zu: *Stephanie Feder (Hg.) u.a. Esters unbekannt Seiten. Ostfildern 2012*, in: bbs 11.2013
<http://www.biblische-buecherschau.de/2013/Feder_Ester.pdf>.